

Das „Luxemburger Wort“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis Quartal 20 Fr.
Einzelnummer 40 Cts.

Redaktionssitz des St. Paulus-Dreiecks.

Posttelleck Nr. 63.

Alle den redaktionellen Teil nicht über die Anzeigen betreffenden Briefe und Sendungen sind an die Redaktion des „Luxemburger Wort“ in Luxemburg zu adressieren. Nicht aufgenommene Zuschriften werden vernichtet.

Anzeigen kosten: 1) vier Franken die Zelle von 72 Millimeter Breite oder deren Raum, 2) als Reklame und in der Rubrik Vereine und Sport zehn Fr. die Zelle. 3) zwischen den Lokalausschüssen zwanzig Fr. die Zelle. 4) über dem Feuilleton vierzig Fr. die Zelle. Plakat- und Datenvorschriften werden nur nach Möglichkeit berücksichtigt.

Anzeigen für einen bestimmten Tag müssen am Vorstag um vier Uhr vorliegen.

Todesanzeige werden nach dem Erscheinungstage bis morgens sechs Uhr angenommen. Alle den Anzeigen betreffenden Mitteilungen oder Anhänger sind an die Expedition des „Lux. Wort“ in Luxemburg zu richten.

Luxemburger Wort

Telephon-Nrn.: **20-41**
20-53
21-06

Telephon-Nrn.: **20-41**
20-53
21-06

Das Rätsel von Heideborcht!

Hier endete das Kapitel aus der Historiensammlung des Archibald M. Haezelbroeck. Sholmes hatte nicht ein einziges Mal unterbrochen. Er saß mit geschlossenen Augen da, so als wenn er schliefe. Hingegen zeigte der Kinobesitzer manchmal Unruhe. Nun sagte er:

„Die Bauern erzählen die Sage ganz anders. Vor allem sagen sie, daß der Burgherr noch immer berumgeht!“

Ich konnte mich einer spöttischen Bemerkung nicht enthalten. Aber Sholmes unterbrach mich, indem er mit e schneidender Stimme fragte:

„Was erzählen die Bauern?“

„Bester Tawson“, meinte Sholmes ungerührt, „Du hast noch immer nichts bei mir gelernt. Ein Glück, daß Du nicht selbständiger Detektiv bist! — Hier hat es sicher einmal einen Weg gegeben. Er wurde nicht mehr benutzt und ist verwachsen. — Du warst doch im Kongo und im indischen Urwald. Wagst Du mit mir durch das Strauchwerk zu dringen?“

Trotzig heimliche, bejahte ich. Das Gebüsch war übrigens nicht dicht und wir konnten unschwer durch. Es schien mir sogar, als wenn Sholmes wieder recht gehabt hätte und als wenn wirklich hier früher ein Weg gewesen wäre.

Nach wenigen Minuten waren wir auf einer Lichtung. Auf ihr standen drei Bäume, die sich über den Bach neigten. Sholmes piff leise durch die Zähne. „Weißt Du, wo wir sind?“ fragte er. Ich antwortete: „Natürlich, bei den ‚Galgenerlen‘ — dort wo De Rechter erdrosselt worden ist!“

„Ich freue mich über Deine Beobachtungsfähigkeit.“ sagte Sholmes ironisch. Beleidigt meinte ich: „Gewiß, irgend ein Mensch hat sich einen Weg durch das Gebüsch nach dem Dorf gebahnt.“

„Nein!“ sagte Sholmes scharf.

Verwunderl sah ich auf. Sholmes lächelte: „Karl May schau herab auf ihn! Nicht von hier zum Dorf vom Dorf *hicker* ist die Person gegangen. Wo ist sie nun? Da die Zweige nur nach der einen Richtung geknickt sind, muß man wohl annehmen, daß die Person der Geist von Heideborcht ist . . . Oder, sie ist durch den Bach gewatet.“

„Aber das dräben ist doch ein Steg!“ rief ich aus. „Warum ging die Person durch das Wasser?“

„Ja, warum ging sie durch das Wasser?“ wiederholte Sholmes sinnend.